



Duett Junioren, Wiebke Jeske und Edith Zeppenfeld vom TSB Flensburg.

51. Altersklassen-Meisterschaften 2015

Vom 24. bis 26. April hieß es für die deutsche Synchronschwimmjugend auf nach Zwickau. Genau genommen reisten die Teilnehmer schon am 23. April an. Durch den Streik bei der Bahn konzentrierte sich die Anreise auf die Straße. Das ein oder andere Navi meldete zeitweise „off road“, aber dann kam doch das Autobahnschild „Zwickau“. Gut gelaunt und alles andere als zu Streik aufgelegt füllten die Aktiven am nächsten Morgen die Schwimmhalle. Platz ohne Ende. Die noch sehr neue Zwickauer Glück-Auf-Schwimmhalle war Licht durchflutet und hatte sowohl um das Becken, als auch in den Umkleiden reichlich Platz. Die Aktiven nutzen direkt die großzügige Wasserfläche zum Einschwimmen, die Wertungsrichter durften ihre Kampfrichtersitzung bei strahlendem Sonnenschein vor der Halle abhalten. Ohne Probleme und mit sehr wenigen Krankheitsausfällen konnte der Wettkampf pünktlich in der vom 1. SC Flamingo Zwickau gut vorbereiteten Schwimmhalle beginnen.



Eine der vier Pflichtfiguren je Altersklasse.

Pflicht, Grundlage und Start für den Erfolg

Während sich die Schwimmerinnen der Altersklasse C ihre ersten Punkte in der Pflicht erkämpften, kämpften viele Sportlerinnen der älteren Altersklassen mit Mathematikaufgaben oder anderen Fächern, um möglichst viel Punkte im Abitur oder den anstehenden Zentralen Prüfungen zu erreichen. An dieser Stelle gebührt den Sportlerinnen die volle Hochachtung dafür, wie sie es schaffen die Belastungen aus Schule und Leistungssport unter einen Hut zu bringen.

Der Pflichtwettkampf ist nicht besonders dramatisch oder besonders spektakulär, zumindest für die Zuschauer, es ist halt die Pflicht. Für die kleinen Mädchen sah das schon anders aus. „Werde ich richtig herumdrehen?“, „Reicht die Luft?“, so oder ähnlich schoss es den Schwimmerinnen durch den Kopf. Schnell noch die letzten Tipps von der Trainerin und dann ging es in die Schlange beim Startordner. Die Nervosität stieg und endlich kam die Übung im Wasser. Exakte Bewegungen mit kontrolliertem Tempo, die ganze Zeit den Kopf Unterwasser. Geschafft, erwartungsvoll blickten die großen Augen auf die Wertungsrichter, die nun die Punkte für diese Übung hochhielten. Die Übung war geschafft, jetzt noch die Rückmeldung der Trainerin,



Die Wertungsrichter bei der Pflicht, incl. Ausbildung und Observer (re).

Lob oder Aufmunterung und schnell wieder zu den Vereinskameradinnen. Doch selbst in der jüngsten Altersklasse, der AK C gab es routinierte Aktive, die schon viel Erfahrung hatten und das hier unter Beweis stellten. Angelina Biela von den FS Bochum bekam für ihre Pflicht 61,170 Punkte und schaffte schon in diesem Wettkampf die wichtige 60 Punkte Marke. In der Altersklasse B positionierte sich Justine Seibert von der SG SW München nach der Pflicht mit 65,011 Punkten auf dem ersten Rang. Auffällig ist, dass die Aktiven der AK C über das gesamte Teilnehmerfeld sehr dicht an die Punkte der Aktiven aus der AK B herankamen, was auf eine gute Basisarbeit schließen lässt. Deutlich größer war dagegen der Abstand zur AK A. Hier ging Michelle Zimmer vom SC Wedding Berlin mit 71,153 Punkten als Führende hervor. Noch am Vormittag hatte sie eine Abiturprüfung zu schreiben und es war nicht sicher, ob sie rechtzeitig zu ihrem Wettkampf in Zwickau eintreffen würde. Letztlich hat alles gepasst. Mit diesem Punktepolster gingen die Schwimmerinnen in die Kürwettkämpfe. Nein nicht alle, denn bei den Junioren wird Pflicht durch die Technische Kür ersetzt.

Technische Kür, Pflichtelemente für „die Großen“

Im ersten Kürwettkampf dieser Meisterschaften setzten Edith Zeppenfeld und Wiebke Jeske vom TSB Flensburg schon einmal Maßstäbe. In ihrem Duett zeigten sie insbesondere in den vorgeschriebenen Elementen ihre technische Kompetenz. Mit 76,6 Punkten lagen sie nach der Technischen Kür mit 15 Punkten Vorsprung uneinholbar vor den Zweitplatzierten. Somit konnten sie eigentlich sehr gelassen in die Freie Kür gehen. Doch Leistungssportler wollen ihr Bestes geben und so starteten sie ihre Präsentation mit einer schwierigen langen Unterwasserphase mit vielen schnellen Beinbewegungen. Der Mittelteil war dann etwas zurückhaltender, aber zum Ende steigerten sie das Tempo noch einmal beträchtlich. Das hohe Maß an synchronen Bewegungen spiegelt die lange intensive gemeinsame Trainingsarbeit wieder. Die Beiden waren mit dem Ergebnis zufrieden, sie hatten an der Choreographie in den letzten Wochen viel geändert und das umzusetzen braucht nun mal Zeit. Mit deutlichem Vorsprung gewannen sie die Goldmedaille im Duett der Junioren.

Solo, Einzelkämpfer synchron zur Musik

Im Solo gelang dieses Marlene Bojer aus München. In der Technischen Kür erreichte sie 75,9 Punkte und positionierte sich schon einmal auf Rang 1. In der Freien Kür setzte sie ihre Ausstrahlung ein und beeindruckte die Wertungsrichter mit einer fließenden und harmonischen Kür. Dafür erhielt sie 79,975 Punkte, was die höchste Punktzahl der gesamten Veranstaltung bedeutete und natürlich die Goldmedaille im Solo der Junioren. Edith Zeppenfeld aus Flensburg präsentierte in ihrer Kür schnelle Bewegungen mit klaren Akzenten in den einzelnen Figuren. Ihr Lohn war die Silbermedaille. Dritte im Bunde der Medaillengewinnerinnen war Annalisa Engheben aus Berlin mit Bronze. Diese drei schwammen quasi in einer eigenen Liga, ihrer Darbietungen waren deutlich anspruchsvoller und ausgereifter als die der platzierten Aktiven.



Michelle Zimmer im Duett, Doppelbelastung durch Abi und DAKM.

Die Altersklasse A gewann Michelle Zimmer aus Berlin mit klarem Vorsprung. Justine Seibert aus München ging als Siegerin in der Altersklasse B hervor. Ebenfalls in der AK B startete Giuliana Pampel vom 1. SC Flamingo Zwickau, dem ausrichtenden Verein. In den Punkten und der Technik lag sie zwar noch weit hinter den anderen Athletinnen, aber in der Interpretation der Musik machte sie eine sehr gute Figur. Mit viel Ausdruck und Engagement präsentierte sie ihre Kür. Man darf gespannt sein, was in den nächsten Jahren aus Zwickau zu erwarten ist.

Gruppe, viele Altersklassen, viele Sieger

Die Goldmedaille der Gruppe in der Altersklasse der Junioren ging wieder nach Flensburg. Mit nur vier Schwimmerinnen, der Mindestbesetzung in der Gruppe erarbeiteten sie sich einen kleinen Vorsprung in der Technischen Kür. In der Freien Kür konnten sie als „Blue Girl Goup“ diesen Vorsprung noch weiter ausbauen und die Goldmedaille erringen. Trotz der geringen Mannschaftsstärke waren die Athletinnen mit ihren Hebern und Sprüngen zufrieden. Bei nur vier Aktiven fehlen eben einige die mit heben.

Altersklassenmeisterschaften heißt, dass es außer dem Kampf der Giganten noch viele weitere Altersklassen gibt, in denen die Schwimmerinnen gegen ihre Konkurrenz antraten. Besonders erfreut war die Trainerin vom TSV Neuburg, denn ihre kleinen Mädels gewannen in der Altersklasse C die Gruppe. Damit setzten sie sich gegen den SC Wedding Berlin durch. Die Berliner gewannen dafür die Gruppe in der Altersklasse AB. Man kann also festhalten, dass viele Vereine am Medaillensegen beteiligt waren, was besonders gut ist, denn das zeigt einen breit aufgestellten Nachwuchs.



Giuliana Pampel,
1. SC Flamingo Zwickau.



Marlene Bojer, SG SW München.
Foto: Barbara Liegl



Team, SB Delphin Augsburg.



Blue-Girl-Group.



SG SW München begeisterte mit einfallsreicher Kombination.

Kombination, ein Augenschmaus

Letzter Wettkampf dieser Meisterschaft und wie immer Höhepunkt im Synchronschwimmen war die Kombination. Die Startbrücke, die das 50 m-Schwimmbecken auf die erforderliche Größe teilte, wurde einem Belastungstest unterzogen. Dicht gedrängt standen die zuschauenden Aktiven und nutzten die Chance, direkt am Geschehen zu sein, um ihre Vereinskamerarinnen anzufeuern. Die festen Tribünenreihen am Fenster waren durch weitere Zuschauer belegt.

Mit der Startnummer 1 musste die Mannschaft der FS Bochum ins Wasser. Die ungünstige Startnummer und der Umstand, dass ihr Trainingsbad seit einigen Wochen wegen Reparatur geschlossen war führten dazu, dass die Heber und Sprünge nicht die gewünschte Qualität hatten. Es reichte nur zur Bronzemedaille. Zwei Punkte davor sicherten sich die Schwimmerinnen aus Berlin die Silbermedaille. Und dann kam die Mannschaft von der SG SW München.

Direkt am Start setzten sie ein Zeichen. Auf der Startbrücke waren die modernen hohen Startblöcke fest montiert. Kurzerhand integrierten die Aktiven diesen in ihren Angang. Eine Schwimmerin stieg auf den Block und setzte damit den ersten optischen Akzent. Viele Heber und Sprünge, die alle fehlerfrei präsentiert wurden, begeisterten die Wertungsrichter und Zuschauer. Marlene Bojer, die frisch gekürte deutsche Altersklassenmeisterin im Solo

brachte ihre besondere Ausstrahlung gewinnbringend in die Performance ein. Am Ende gab es nur eine Entscheidung: Gold! Die Schwimmerinnen waren überglücklich, endlich mal wieder Meister in der Kombination. Die hohe Anspannung, die hinter einer anscheinend lockeren Präsentation steckte, entlud sich in den Freudenschreien der Schwimmerinnen.

Fazit dieser Veranstaltung

Es gibt einen weiteren Ausrichter für Synchronschwimmwettkämpfe mit einem gut geeigneten Schwimmbad. Die Bandbreite der Vereine in Deutschland, mit erfolgreichen Schwimmerinnen und guter Nachwuchsarbeit ist so groß wie lange nicht.

Peter Obermark, Vorsitzender der Fachsparte Synchronschwimmen dankte der Oberbürgermeisterin von Zwickau, Frau Dr. Findeiß dafür, dass eine Schwimmhalle nicht wie üblich geschlossen, sondern eine neue Halle eröffnet wurde. In seiner Funktion als Vizepräsident des DSV überreichte Peter Obermark dem Chef des Organisationsteams dieser Veranstaltung, Rolf Windisch die Silberne Ehrennadel des DSV. Natürlich nicht für die Ausrichtung dieser Meisterschaften, sondern für seinen jahrelangen unermüdlichen Einsatz im und für den Sport.

Fotos und Text Helmut Radlansk

★ ARENA ★ ARENA ★ ARENA ★ ARENA ★ ARENA ★ ARENA ★ ARENA ★ ARENA ★ ARENA ★ ARENA ★

arena®

www.shop4swimming.eu